

BVA



BUNDESVERBAND DER
AGRARGEWERBLICHEN WIRTSCHAFT E.V.

An die Damen und Herren
der Presse

PRESSEINFORMATION

Rohstoffversorgung wird enger und teurer

BVA sieht Versorgungsengpässe durch GVO-Nulltoleranz und steigenden Finanzierungsbedarf

„Beim Getreide regiert endgültig der freie Markt“, mit diesen Worten eröffnete Bruno Fehse, der Präsident des Bundesverbandes der Agrargewerblichen Wirtschaft (BVA) am Freitag, 07.09.2007 die diesjährige Fachtagung des Verbandes, die in der Bundesforschungsanstalt für Landwirtschaft (FAL) in Braunschweig stattgefunden hat.

Die Märkte für Getreide, Futtermittel und Bioenergie haben sich in den letzten Monaten dramatisch verändert. Nachdem der Getreidepreis sich lange Jahre auf einem sehr niedrigen Niveau bewegt hat, geht es seit dieser Ernte spürbar aufwärts. In diesem Wirtschaftsjahr ist Getreide so begehrt wie nie, fasste Fehse die aktuelle Marktsituation zusammen.

Nicht nur in der EU ist die Nachfrage seitens der Mühlen, Mischfutterhersteller und Bioethanolanlagen nach Rohstoffen hoch, auch die traditionellen Importländer sind aktiv als Käufer auf dem Markt präsent. Meldungen über schlechte bis durchschnittliche Ernten in den Hauptanbauländern EU- und weltweit treiben die Preise stetig nach oben. Im Gegensatz zu den statischen Zeiten der Interventionspreise wirken sich internationale Entwicklungen unmittelbar auf die Preise aus.

Deutlich wies Fehse vor diesem Hintergrund darauf hin, dass der Wettbewerb um die Fläche schärfer wird und leitete daraus eine eindeutige Forderung an die Politik ab. Für die bisher immer noch verordnete obligatorische Flächenstilllegung sei bei den jetzigen Marktverhältnissen kein Platz mehr. Da es keine Überschüsse mehr gebe, sei die Herausnahme wertvoller Ackerflächen aus dem Markt unsinnig. Hier bestehe ein dringender Handlungsbedarf. Die Ankündigung für das Jahr 2008, die Flächenstilllegung auszusetzen, könne nur ein erster Schritt sein.

Büro Bonn:

Beueler Bahnplatz 18
53225 Bonn
Postfach 30 16 55, 53196 Bonn
Tel.: +49 228 9 75 85-0
Fax: +49 228 9 75 85-32
E-Mail: zentrale@bv-agrar.de
Website: www.bv-agrar.de

Büro Berlin:

Haus des Handels
Am Weidendamm 1 A
10117 Berlin
Tel.: +49 30 59 00 99 455
Fax: +49 30 59 00 99 456
E-Mail: berlin@bv-agrar.de

Bankverbindungen:

Sparkasse KölnBonn (BLZ 370 501 98) Kto. 32 900 730
Postbank NL Köln (BLZ 370 100 50) Kto. 21 42-508
UST ID: DE 153 22 44 07
St.-Nr. 206/5893/0428

*Die kompetente Vertretung
des privaten Agrarhandels*

BVA sieht Versorgungsengpässe durch GVO Nulltoleranz

Neben den Produktionsbeschränkungen durch die Flächenstilllegung wies der BVA-Präsident eingehend auf die Handelsbeschränkungen durch die geltenden GVO-Schwellenwerte und drohende Nachteile hin.

In vielen wichtigen Wirtschaftsräumen weltweit wird eine wachsende Zahl gentechnisch veränderter Pflanzen genutzt. Für viele dieser Rohstoffe gilt allerdings in der EU eine absolute Nulltoleranz bei möglichen Kontaminationen mit nicht in der EU zugelassenen GVO-Pflanzen. In den internationalen Rohstoffströmen ist aber ein vollständiger Ausschluss der hier nicht zugelassenen GVO unmöglich. Die Nulltoleranz führt sehr schnell zu ernsthaften Versorgungsengpässen für unverzichtbare Futtermittelrohstoffe und bedroht damit den europäischen Veredelungssektor, so Fehse.

Er machte dabei die Forderung des Bundesverbandes der Agrargewerblichen Wirtschaft deutlich, dass das Zulassungsverfahren in der EU für GVO im Rahmen der gesetzlichen Vorgaben durchgeführt werden muss und nicht aus politischen Gründen verzögert werden dürfe. Kurzfristig müssten praktikable Schwellenwerte für bereits international anerkannte und sicherheitsbewertete GVO-Konstrukte eingeführt werden.

Finanzierungsbedarf steigt

Als Folgeerscheinung der Ernteentwicklung 2007 zeigte Fehse den höheren Finanzierungsbedarf der Agrarhandelsunternehmen auf. Angesichts der für die Erzeuger erfreulich hohen Preise für Getreide und Raps, hat sich der Finanzierungsbedarf zur Ernte für den Agrarhandel nahezu verdoppelt. „Wir stellen einen stark ansteigenden Liquiditätsbedarf auf allen Ebenen der Wertschöpfungskette infolge des höheren Preisniveaus fest. Höhere Energie- und Frachtkosten belasten das Geschäft zusätzlich. Der Kostendruck für uns Händler steigt“, kommentierte Fehse.

Aus diesem Grund müsse man noch intensiver als in den früheren Jahren die Marktbebewegungen verfolgen und sich für eine Vermarktungsstrategie entscheiden, die gleichermaßen einer kontinuierlichen Marktversorgung wie einer nachhaltigen Risikoabsicherung Rechnung trägt. Die spekulative Einlagerung von Getreide könne für manches Unternehmen ein nicht mehr verantwortbares Risiko bedeuten.

Mit dem Wegfall der Intervention hätten die Warenterminbörsen, die Funktion einer Orientierungs- und Preisbasis übernommen. Dadurch sei jedoch das Schwankungspotential der Preise groß. Mit der gestiegenen Volatilität der Märkte ist aus der Sicht Fehses mittlerweile auch eine deutliche Zurückhaltung bei Banken und Sparkassen zu spüren. Die aktuelle Marktsituation sei auch für die „alten Hasen im Geschäft“ neu. „Zum jetzigen Zeitpunkt vermag ich nicht zu sagen, wie weit die Preise noch steigen können und vor allem wann der Markt kippt, betonte Fehse. Auch wenn ein regelrechter Einbruch der Getreidepreise nicht zu befürchten sei, sei eine Korrektur des Marktes jederzeit denkbar.

13.09.2007

Ihr Ansprechpartner:

Bundesverband der Agrargewerblichen Wirtschaft e.V. (BVA)

Beueler Bahnhoofsplatz 18, 53225 Bonn

Telefon: 0228 9 75 85-0, Telefax: 0228 9 75 85-32

E-Mail: zentrale@bv-agrar.de, www.bv-agrar.de